



Holzpfeile

Was macht einen guten Holzpfeil aus? Interview mit dem Experten vom Bogensportzentrum Breitenstein **Horst Katzmeier**

Holzschäfte haben einen großen Nachteil gegenüber Carbonschäften. Man findet praktisch keine zwei, die gleich sind. Deshalb ist auf die Qualität zu achten. Wer beim Kauf von Schäften nur auf den Spinewert achtet, wird unter Umständen seine blauen Wunder erleben. Da kann es schon vorkommen, dass ein Schaft gleich sieben Gramm schwerer ist als der andere. Und wer sich Schäfte in Spinegruppen z.B. 40 bis 45 Pfund kauft, wird auch hier feststellen, dass das nicht unbedingt dann auch stimmen muss. Ein wichtiger Punkt ist auch die Optik.

Worauf muss ich beim Bau von Holzpfeilen achten?

Die Nocke muss richtig zur Maserung angeklebt werden. Das mache ich mit Fletch Tite. Die Spitzen müssen gut sitzen. Ich verwende zum Beispiel nur parallele Schraubspitzen von Tophat.

Wenn der Schaft mit Öl versiegelt wird, muss dies unbedingt vor dem Kleben der Federn passieren. Ich verwende darum lieber aufklebbare Wraps, die es in allen möglichen Farben gibt. Die Federn selbst klebe ich mit dem Bearpaw Kleber. Zum Wickeln der Federn nehme ich Mittelwicklungsgarn, dies geht aber auch mit Sehnengarn ganz gut.

Wie kann ich Bruchgefahren und damit möglichen Verletzungen vorbeugen

und woran erkennt man diese Gefahren?

Jeden Schaft muss man zuerst optisch kontrollieren und dann mindestens dreimal biegen. Dafür greife ich zwischen die Federn mit dem Daumen und biege ihn dann nach oben. Bei Zedernschäften riechst du es zum Beispiel sofort, wenn ein Schaft eine Bruchstelle hat. Auch darum lieber Zeder.

Wie sieht ein guter Holzschaf aus?

Die Jahresringe verlaufen gerade und gleichmäßig durch den ganzen Schaft. Er hat eine glatte Oberfläche und folgt seitlich dem Faserverlauf. Der Schaft hat keine Äste oder Dornen und auch Harzeinschlüsse. Es sollte sauber und trocken sein. Natürlich sollte er kerzengerade sein